

„Auffanglager“

Die meisten Transporte führten in so genannte „Auffanglager“: Zielort von ca. 9000 Häftlingen, vor allem der meisten Bremer und einiger Hamburger Außenlager sowie von kranken Häftlingen, wurde das Kriegsgefangenenlager Sandbostel bei Bremervörde. Über 8000 Häftlinge, in ihrer Mehrzahl Jüdinnen, aus dem Stammlager abgeschobene Kranke sowie Häftlinge aus dem Raum Hannover kamen in das KZ Bergen-Belsen. Das Außenlager Wöbbelin bei Ludwigslust wurde zur letzten Station für ca. 5000 Häftlinge vor allem aus den Außenlagern im Raum Braunschweig-Salzgitter. Diese drei Zielorte wurden zu Sterbelagern, in denen Tausende an Hunger und Krankheiten zugrunde gingen: In Wöbbelin starben ca. 1000 und in Sandbostel 3000; wie viele Häftlinge des KZ Neuengamme unter den 25 000 Toten sind, die in Bergen-Belsen kurz vor und in den ersten Wochen nach der Befreiung starben, ist nicht bekannt.

Die bisher im Stalag XB eingetroffenen 2470 K. Z.-Häftlinge befinden sich im schlechtesten Kräfte- und Ernährungszustand. Ein großer Teil davon ist krank.
Der Lagerarzt des Stalag XB Sandbostel, 14.4.1945.

Die Sterblichkeitsziffer ist inzwischen auf einen Tagesdurchschnitt von 250–300 angestiegen und wird sich bei den derzeitigen Verhältnissen noch weiter erhöhen.

Josef Kramer, Lagerkommandant des KZ Bergen-Belsen, an SS-Gruppenführer Glücks, 1.3.1945.

Zweiundzwanzigtausend nackte Kadaver verwesten zwischen den heruntergekommenen Baracken.

Louis Martin-Chauffier, ehemaliger Häftling aus Frankreich, 1947.

Wir konnten das KZ Wöbbelin riechen, bevor wir es sahen.

James M. Gavin, Kommandeur der 82. US Airborne Division, Memoiren, 1978.